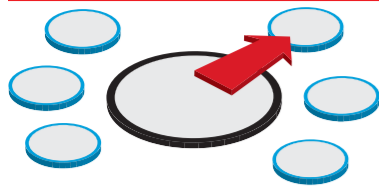


NACHBAR-KREISE

Vandalen demolieren Bagger

Bad Vilbel. Ein Bagger im künftigen Bad Vilbeler Gewerbegebiet Quillenpark ist zwischen Freitagmittag und Samstagvormittag von Vandalen stark

beschädigt worden. Sie brachen Scheiben raus, durchtrennten Schläuche und versuchten Diesel abzusaugen, als sie von Spaziergängern gestört wurden.



REGIONALSPORT

Thorsten Remsperger

Telefon: (06172) 927343
E-Mail: tz-regionalreport@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de



Handball-Schiris pauken

Weißkirchen. Mindestens genauso wichtig wie die Praxis ist die Theorie. Der letzte Lehrtag zur Vorbereitung der Handball-Saison 2015/16 für Einzel-Schiedsrichter

findet am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr in der Turnhalle des TV Weißkirchen (Oberurseler Straße 16) statt. Die Teilnahme ist für die Unparteiischen Pflicht. **fnp**

KURZ NOTIERT

FUSSBALL Der FSV Friedrichsdorf hat das für heute Abend geplante Testspiel gegen die SG Wehrheim/Pfaffenwiesbach II abgesagt. Der Grund sind personelle Probleme. **sp**

Opfer wurde erwürgt

43-jähriger Italiener aus Krißfeld ist der Hauptangeklagter

Ein Mann erwürgt einen anderen, weil ihm dieser Drogen gestohlen haben soll. Das Drama spielte sich vor einem Jahr im Schatten der Pfarrkirche St. Vitus ab.

■ Von Matthias Gerhart

Krißfeld/Frankfurt. Eine tödliche Auseinandersetzung im Drogenmilieu steht seit gestern im Mittelpunkt eines Prozesses vor dem Frankfurter Landgericht. Der Tatort war im August vergangenen Jahres ein der Kirche gehörendes Mietshaus in der Krißfelder Backhausstraße, ganz in der Nähe der katholischen Kirche. Opfer war ein 27-Jähriger, der den Mitangeklagten zuvor Drogen (Amphetamine) gestohlen haben soll.

Deshalb machten sich der heute 43 Jahre alte Hauptangeklagte und drei seiner Bekannten, darunter zwei Frauen, am 21. August auf zur Wohnung des mutmaßlichen Einbrechers. Sie wollten die Drogen notfalls mit Gewalt zurückholen – darum führte man eine Axt sowie Kabelbinder mit. In der Wohnung kam es dann zu einer lautstarken Auseinandersetzung, an der zunächst auch der Bruder des Getöteten beteiligt war. Dieser flüchtete aber schließlich auf die Straße. Er wurde von den drei Mitangeklagten verfolgt und gefesselt, nachdem er gestolpert war und sich die linke Hand gebrochen hatte. In der Zwischenzeit kam es in der Wohnung zu der tödlichen Auseinandersetzung, bei der der Hauptangeklagte das Opfer strangulierte und schließlich erwürgt

haben soll. Nachdem es wieder ruhiger geworden war, sah ein 76 Jahre alter Nachbar in der Wohnung nach dem Rechten. Er fand das leblose Opfer auf dem Boden liegend und alarmierte die Polizei. Kurze Zeit später wurde der Hauptangeklagte festgenommen, nachdem zunächst einer der Mitangeklagten unter Tötungsvorwurf gestanden hatte.

Während dem 43-jährigen Italiener vollendeter Totschlag zur Last gelegt wird – Anhaltspunkte für einen heimtückischen Mord sah die Staatsanwaltschaft nicht – lauten die Vorwürfe gegen seine zwischen 29 und 35 Jahre alten Bekannten auf versuchte schwere räuberische Erpressung sowie Körperverletzung. Irgendein Zusammenhang mit der vom Hauptangeklagten begangenen Tötung konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Zum Auftakt des Prozesses vor der Schwurgerichtskammer blieben die Angeklagten wortkarg. Man werde vorerst keine Aussagen machen, teilten die Verteidiger mit. Vorsitzender Richter Klaus Drescher

hatte bei der Terminvorbereitung damit bereits gerechnet, denn schon am Mittag wurde mit dem Bruder des Opfers der erste Zeuge vernommen. Dieser erzählte, wie er auf die Straße gelaufen und hingefallen sei. Während der Fesselung hätten ihn die Mitangeklagten als mutmaßlichen Einbrecher angesehen. Es war gewiss nicht sein Tag gewesen: zuerst die Hand gebrochen und danach die Nachricht vom Tod des Bruders. Die polizeiliche Vernehmung habe deshalb mehrmals verschoben werden müssen, sagte er.

Die Schwurgerichtskammer steht vor einer umfangreichen Beweisaufnahme. Bereits neun geplante Fortsetzungstermine reichen bis weit in den September hinein. Mehrere Angehörige des Toten sind im Prozess mit ihren Anwälten als Nebenkläger vertreten, auch medizinische Sachverständige wohnen der Verhandlung bei. Man musste deshalb aus Platzgründen in den großen Schwurgerichtssaal im Gebäude C umziehen. Nächste Woche soll der Prozess fortgesetzt werden.



Spurensicherung: Am 21. August vergangenen Jahres rückten die Ermittler in der Backhausstraße an.

Archiv-Foto: Hans Nietner

Ausbau S6-Strecke nötig für Elektrifizierung des Lieschens

Bad Vilbel. In der Diskussion um den Ausbau der Strecke der S6 hat sich nun auch der Verkehrsdezernent des Main-Kinzig-Kreises, Matthias Zach (Grüne), zu Wort gemeldet: „Ich wundere mich sehr, wie die Diskussion über einen Ausbau der Schienenstrecke von Frankfurt nach Bad Vilbel und Friedberg nun scheinbar einzig und allein auf den Güterverkehr konzentriert werden soll.“ Es sollten Ängste geschürt werden, dass Pendler von einem vieregleisigen Ausbau nicht profitieren und stattdessen nur laute Güterwaggons über die Gleise rollen, so Zach weiter. Das sei aber falsch, denn die Niddertalbahn werde dadurch einen zusätzlichen Schub erleben.

Zach verweist auf die steigende Nutzung der Niddertalbahn, nachdem die Strecke, die Haltestellen und auch die Züge in den vergangenen Jahren modernisiert worden sind. Die Niddertalbahn verkehrt zum Teil über die in der Diskussion stehende Gleisstrecke. Hintergrund ist die Diskussion um den vieregleisigen Ausbau der S6-Strecke. Eine Bürgerinitiative zieht das Nutzen-Kosten-Verhältnis in Zweifel. Ihrer Meinung nach würde nur der Güterverkehr von dem Ausbau der Schienenstrecke profitieren.

„Der nächste Entwicklungsschritt der Niddertalbahn wäre eine Elektrifizierung der Strecke. Hier geht es uns nicht um den Güterverkehr, sondern um eine

Lösung der Überlastung der Straße“, erklärt Zach.

Die Zubringerstraßen aus der Wetterau und dem Main-Kinzig-Kreis nach Frankfurt seien morgens dicht, und die Lage werde sich nicht von selbst wieder entspannen. Der Rhein-Main-Verkehrsverbund prognostiziere eine

Weitere Informationen zum Ausbau der S-Bahn-Strecke S6 gibts unter www.fnp.de/S6

steigende Nachfrage im öffentlichen Personennahverkehr zwischen Ballungsraum und Region von 12 Prozent. „Darauf müssen wir mit einem Ausbau der Kapazitäten im Schienenverkehr reagieren“, meint Zach. **fnp**

Sulzbach: Flüchtlinge müssen warten

Die Container-Wohnanlage in der Wiesenstraße wird später fertig als geplant. Voraussichtlich erst im November werden Flüchtlinge dort einziehen können.

Sulzbach. Es wird voraussichtlich doch noch etwas länger dauern, bis die geplante Containeranlage für 80 Asylbewerber auf dem Gewerbegrundstück in der Wiesenstraße 8 bezugsfertig ist. Bürgermeisterin Renate Wolf (SPD) hat jetzt die Gemeindevertretung informiert, dass die Flüchtlingsunterkunft wahrscheinlich erst zum 1. November und damit fast genau ein Jahr nach dem Beschluss des Gremiums fertig wird. Es ist aber jetzt schon absehbar, dass das angesichts des anhaltenden Flüchtlingsstroms nicht ausreichen wird, weshalb in Sulzbach noch ein zweites Übergangwohnheim geschaffen werden soll. Im Rahmen eines Dringlichkeitsantrags hat sich jetzt die CDU gegen den bislang diskutierten Standort Am Gänsteg ausgesprochen.

Schon im November habe sich die CDU gegen diesen Standort ausgesprochen, weil sich am Gänsteg einer der wohl am meist frequentierten Spielplätze in der Gemeinde für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren in

Verbindung mit einem Bolzplatz befände, betonte Dieter Geiß. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Christdemokraten verweist außerdem darauf, dass auch aufgrund der beengten Situation im Bereich hinter der katholischen Kirche eine gute Verkehrsanbindung für eine Einrichtung für Asylbewerber nicht gewährleistet sei, die darüber hinaus mit der heutigen Nutzung durch die katholische Kirchengemeinde kollidiere, betonte Geiß.

Ausreichend Zeit?

Es gebe in den nächsten Monaten ausreichend Zeit, um alternative Standorte für eine weitere Asylbewerberunterkunft zu finden, sagte er. Sulzbach verfüge außerdem über ausreichend leerstehende Gewerbeimmobilien oder auch Grundstücke, die die Unterbringung von Asylbewerbern ermöglichen sollten. Aus diesem Grund sollte nicht auf den Spiel- und Bolzplatz zurückgegriffen werden, so Geiß. Der Gemeindevorstand solle deshalb alternative Standorte vorschlagen, forderte er.

Die Bürgermeisterin machte deutlich, dass in Sulzbach auf jeden Fall noch ein weiteres Übergangwohnheim geschaffen werden müsse. Die Verwaltung habe deshalb eine Liste mit rund 30

möglichen Standorten inklusive Gewerbeimmobilien vorgeschlagen, die der Main-Taunus-Kreis geprüft habe. Die Standorte in den Gewerbegebieten stünden aber entweder nicht zum Kauf oder seien mit zu hohen Investitionskosten verbunden, so Wolf.

Die einzige Alternative zum Gänsteg wäre daher der Parkplatz an der Eichwaldhalle gewesen, der vom Kreis aber abgelehnt worden sei. „Am Gänsteg bleibt außerdem der Spielplatz erhalten, weil nur der Bereich des Bolzplatzes als Standort für das geplante Asylbewerberheim vorgesehen ist“, so Wolf.

„Es geht nicht darum, dem Gänsteg einen Riegel vorzuschieben. Wir haben aber die Sommerpause, um zu schauen, was noch an Alternativen möglich ist“, betonte CDU-Fraktionsvorsitzender Matthias Brandt. Er forderte deshalb, dass Wolf die Liste mit den 30 Standorten der Gemeindevertretung vorlegen solle. Das sicherte die Rathauschefin zu, die darüber hinaus nach der Sommerpause auch die Stellungnahme des Main-Taunus-Kreises den Gremien vorlegen wird. Deshalb lenkte die CDU schließlich ein. Bau- und Sozialausschuss werden sich jetzt in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Thema weiter beschäftigen.

Am ersten August-Weekend sind die Fußballer in oberen Amateurligen wieder am Ball. Wir analysieren die Lage bei den höherklassigen Taunus-Mannschaften. Heute: Gruppenligist Eintracht Oberursel.

Am ersten August-Weekend sind die Fußballer in oberen Amateurligen wieder am Ball. Wir analysieren die Lage bei den höherklassigen Taunus-Mannschaften. Heute: Gruppenligist Eintracht Oberursel.

■ Von Wolfgang Stalter

Oberursel. Eintracht Oberursel ist wieder da. Nach dem freiwilligen Rückzug in die Kreisliga A im Jahr 2012 ist die Elf von Trainer Mehmet Cetin als „Last-Minute-Aufsteiger“ in die Gruppenliga zurückgekehrt. Der Aufstieg kam für die Verantwortlichen der Eintracht und deren Fangemeinde überraschend, denn an die Meisterschaft hatte vor der Saison im Verein niemand gedacht. Jetzt ist es passiert, auch weil der FC Oberstedten in der Schlussphase der Vorsaison schwächelte.

Alle Beteiligten wollen bei der Eintracht künftig die neue Herausforderung annehmen. „Der Aufstieg war in keiner Weise von uns geplant“, so die klare Aussage von Thomas Pfetscher, Pressesprecher von Eintracht Oberursel. Er erwartet eine ganz schwere Saison, denn die Eintracht wird vom ersten Spieltag an mit dem Rücken zur Wand stehen. Der Pressesprecher weiter: „Deshalb steufe ich den angestrebten Klassenverlust höher ein als die Meisterschaft in der Kreisoberliga.“ Dabei betont er, dass der Verein auch weiterhin den Weg der Konsolidierung gehen wird und der eigene Nachwuchs auch künftig im Fokus steht.

Keine Hochkaräter

Die „Herkulesaufgabe“ ist auch Trainer Cetin bekannt. Nur vier neue Spieler konnten für das große Ziel Klassenleiter verpflichtet werden. „Da ist kein Hochkaräter dabei“, so der Coach, „gestandene Gruppenliga-/Verbandsligaspieler können wir uns, im Gegensatz zur Konkurrenz, nicht leisten. Diese Zeiten sind bei Eintracht Oberursel vorbei.“ Cetin steht für die kommende Saison ein 18er-Kader zur Verfügung, das sind bei vier Neuzugängen nur zwei Spieler mehr wie



Stellt sich entschlossen höheren Anforderungen: Oberursels Trainer Mehmet Cetin.

Foto: Rhode



im Vorjahr, denn die Stammkräfte Norbert Grimmer und Kapitän Ioannis Tzapadopoulos haben verletzungsbedingt die Laufbahn beendet. Cetin weiter: „Bei diesen Voraussetzungen sind wir in der Gruppenliga-Geschichte der größte Underdog, der bisher zu Punktspielen aufgelaufen ist.“ Aber gerade darin sehen der Eintracht Trainer und seine Spieler den besonderen Reiz der Aufgabe. „Den Erfolg, die Meisterschaft, verbunden mit dem Aufstieg“, so der Übungsleiter, „haben wir uns gemeinsam erarbeitet. Jetzt wollen wir sehen, wie weit wir noch gehen können.“

Aber er ist auch realistisch genug, zu erkennen, dass unter normalen Umständen der Klassenhalt in der Gruppenliga nicht möglich ist. Aber im Fußball hat es schon immer wieder große Überraschungen gegeben. Die bisherige Vorbereitungsphase verlief nach Aussage des Eintracht-Trainers in personeller Hinsicht eher durchwachsen. Viele Ur-

lauber und auch einige verletzte Spieler haben Trainingsrückstand, von einem Einspielen kann nach seinen bisherigen Eindrücken keine Rede sein. Immerhin ist Torjäger Livi Turculet, der aussortiert werden sollte, weiterhin mit an Bord.

Richtig euphorische Töne kommen dagegen vom Spielführer des Aufsteigers, Murat Koyun: „Fußballerisch sind wir sehr, sehr stark“, betont er, „spielerisch liegt uns die Gruppenliga. Da kommen wir doch fußballerisch besser zur Geltung, auch wenn wir künftig gegen stärkere Mannschaften antreten müssen. Allerdings schaffen wir nur als Team den Klassenhalt, da bin ich aber ganz optimistisch.“

Das Auftaktprogramm hat es für die Eintracht in sich. Zunächst muss die Cetin-Elf beim Relegationsteilnehmer Olympia Fauerbach

antreten, dann kommt der Verbandsliga-Absteiger Türk Gücü Friedberg an den Eschbachweg, und anschließend folgt das nächste schwere Auswärtsspiel beim letztjährigen Tabellensechsten TSG Nieder-Erlenbach. Eintracht-Coach Cetin: „Da werden wir gleich auf Herz und Nieren geprüft. Bin schon ganz neugierig, wie wir uns gegen diese hochkarätigen Gegner schlagen werden.“

PROGNOSE

Die Meistermannschaft konnte nur unzureichend für die Gruppenliga verstärkt werden. Auch ist die personelle Besetzung des Kaderns in der Breite zu schwach angelegt. Deshalb ist Eintracht Oberursel als Absteiger zu erwarten.

INFO

Programm & Personal

Zugänge: Ömer Hotaman (Vatanspor Bad Homburg), Sammy Soyah (FC Kalbach), Serhat Karabas, Farid El Haddouchi (beide SG Bad Soden)
Abgänge: Norbert Grimmer, Ioannis Tzapadopoulos (beide Laufbahn beendet)

Testspiele: TSV Vatanspor Bad Homburg 1:5 (Verbandsliga), Germania Weilbach 2:1 (Gruppenliga)
Saisonstart: FC Olympia Fauerbach (A), Türk Gücü Friedberg (H), TSG Nieder-Erlenbach (A)

Lugollis Riecher entscheidet Köpperner Finale für den FSV

Köppern. Der FSV Friedrichsdorf hat seinen Vorjahrestriumph wiederholt. Erneut hatte das Team von Trainer Metin Yıldiz das Endspiel des von Teutonia Köppern ausgetragenen Fußballturniers erreicht, und wieder angelte sich der FSV Platz eins.

Im Finale besiegte man Gastgeber Teutonia durch ein Tor von Labino Lugolli 1:0 (1:0). Dieser hatte bereits in der 3. Minute einen Rückpass von Köpperns Constantin Röser auf seinen Keeper Gianni Santalucia „geahnt“ und war dazwischengespritzt. 175 Euro plus Wanderpokal gingen an den FSV, 125 an die Teutonen.

Das kleine Finale um den dritten Platz beim Köpperner Turnier entschied in einem reinen Kreisoberliga-Vergleich der SV Seulberg mit des von Teutonia Köppern ausgetragenen Fußballturniers erreicht, und wieder angelte sich der FSV Platz eins.

Dominic Minnert sorgte mit einem Schuss in den Torwinkel für Seulbergs Führung (17.), die Patrick Slawinski nur 120 Sekunden später auf 2:0 ausbaute. Celil Günay machte es mit dem 1:2 (46.) noch mal kurzzeitig spannend – ehe wiederum Minnert an seiner ehemaligen Wirkungsstätte zum 1:3-K.o. (52.) ausholte. **gg**

Der FC Altkönig ist Kronbergs Nummer eins

Kronberg. Wind und Wetter getrotzt und der Heimvorteil genutzt: A-Liga-Aufsteiger FC Altkönig hat sich bei den 6. Kronberger Fußball-Stadmeisterschaften den Titel gesichert und damit die Festivals zum zehnjährigen Vereinsbestehen gekrönt.

Dem Team um Spielertrainer Antonio Izzo reichten ein 0:0 im Auftaktspiel gegen die SG Oberhöchstadt und ein 2:0 durch Treffer von Kai Wanner (13.) und Ömer Bakan (31.) im letzten Spiel gegen den FC Kronberg. Zwischendurch hatten die Kronberger im Kreisoberliga-Duell gegen Oberhöchstadt durch ein Tor von Würges (36.) mit

1:0 gesiegt. Der FCA gewann das Turnier mit Daniel Schellenberg (Tor), Andy Kumar, Mohamed Echemma, Enes Bakan, Sebastian Macht, Karim el Maarri, Volker Banda, Ömer Bakan, Kai Wanner, Antonio Izzo, Oguzhan Bakan, Ibrahim Bakan, Mouhcine Laaroug und Adell Nasir.

Zuvor war auf der Sportanlage an der Le-Lavandou-Straße erstmals ein Stadtmeister in der G-Jugend ermittelt worden: Die Bambini des EFC Kronberg holten sich durch Siege gegen Oberhöchstadt (1:0) und den FC Altkönig (8:0) den Pokal. Zweiter wurde die SGO durch ein 6:0 gegen den FCA. **sp**

FC Oberstedten verteidigt Stadtmeisterschaft

Der Finalsieg gegen den SC Eintracht war für die Kicker aus dem Stadtteil so etwas wie eine Revanche.

Oberursel. Es war sicherlich keine adäquate Entschädigung für den knapp verpassten Aufstieg in die Gruppenliga Frankfurt/West, dennoch wird es für die Kreisoberliga-Fußballer des FC Oberstedten eine Form der Genugtuung sein. Sie haben sich den Oberurseler Stadtmeistertitel gesichert und damit ihren Vorjahrestriumph von Weißkirchen wiederholt.

Erfreulicherweise sind diesmal auf der Anlage am Eschbachweg sämtliche sechs Fußballclubs der Taunusstadt am Start gewesen, so dass eine ansehnliche zweitägige Veranstaltung zustande gekommen ist. Im Endspiel setzte sich Cupver-

teidiger FC Oberstedten gegen Ausrichter Eintracht Oberursel mit 5:2 (2:1). Die Eintracht hatte dem FCO bekanntlich in der KOL am letzten



Oberstedtens Kapitän Tobias Eichsteller (2. von links) hält neben (v. links) Thomas Pfetscher (Eintracht Oberursel), Bürgermeister Hans-Georg Brum und Udo Kerdel-George (Kultur- und Sportförderverein) den Pokal.

Spieltag den Titel weggeschnappt. Nun nahm Oberstedtens Kapitän Tobias Eichsteller den neuen Wanderpokal sowie 150 Euro Preisgeld für die Stadtmeisterschaft entgegen. Die Torfolge im Finale: 1:0 Klempin, 2:0 Rünzi, 2:1 El Haddouchi, 3:1 Kästner, 3:2 Cosmin, 4:2 Pijanovic, 5:2 Werner. Damit nicht genug für den FCO: Der 100-Euro-Reise-gutschein, der für den besten Spieler als Belohnung aus- gelobt worden

war, ging an Stürmer Luca Kaestner. Oberstedten spielte mit Felix Becker (im Tor), Siyam Noori, Mohamed Isoviski, Tobias Eichsteller, Lopez Guerra, Emin Basdar, Vincent Warnecke, Erkan Temur, Masiullah Mahbubi, Luca Kaestner, Mirko Rünzi, André Masarski, Mika Werner, Petar Pijanovic, Marvin Klempin, Yusuf Halici und Cevat Temur. Die Partie um Platz drei und die 50-Euro-Prämie entschied der FC Weißkirchen gegen den FV Stierstadt mit 7:0 für sich. Das Spiel um Rang fünf gewann der SV Bommerheim mit 7:6 (2:2) nach Elfmeterschießen gegen den 1. FC Young Boys Oberursel, der seinen letzten Strafstoß verschossen hatte.

Ergebnisse der Vorrunde: Stierstadt – Bommerheim 3:1 1. FC Young Boys – Oberstedten 0:7, Eintracht – Stierstadt 1:0, Weißkirchen – Young Boys 2:1, Bommerheim – Eintracht 0:6, Oberstedten – Weißkirchen 1:0. **sp**